



Die Kapelle beim Volderwildbad, Amor und Psyche im Archäologischen Museum und die Kunstkammer der Serviten warten auf Besucher. Foto: Uni Itk, BDA Rampold, Wurm

Genuss mit und ohne Gemüse

Der „Tag des Denkmals“ am 26. September führt an „Orte des Genusses“.

Innsbruck – Wollten sich die Haller Stiftsdamen des frühen 18. Jahrhunderts erfreuen, begaben sie sich in ihren „Lustsaal“, das mit Fresken des Innsbrucker Barockmalers Kaspar Waldmann ausgestattete „Faistenberger Sommerhaus“. Wollten die Tourismuspioniere des ausgehenden 19. Jahrhunderts Gästen das grandiose Bergpanorama der Nordkette und des Wipp- und Stubaitales zeigen, luden sie sie auf die Schönberger Wittingwarte, die heute als

Zeugnis heimischer Zimmermannskunst des Historismus unter Denkmalschutz steht. Und wer in Volders zwischen 1463 und 1968 die belebende Wirkung des Wassers spüren wollte, tauchte gelegentlich im Volderwildbad unter.

Es sind „Orte des Genusses“, die am diesjährigen „Tag des Denkmals“ für das breite Publikum geöffnet werden – vielfach besteht damit die einmalige Chance, einen Blick in nicht öffentlich zugängliche Ansitze und Som-

merhäuser zu werfen. Burg Heinfels in Osttirol, Burg Berneck im Tiroler Oberland und das prachtvolle Bischofszimmer im Widum Münster sind einige davon. Entdecken darf man am kommenden Sonntag aber auch die Orangerie von Stift Stams, die 1273 zur Zucht von Orangenbäumen im Stiftsgarten errichtet und nun behutsam revitalisiert wurde.

Mit einer eigenen Kunst-kammer birgt das Innsbrucker Servitenkloster ein we-

nig bekanntes, aber nicht weniger spannendes Pendant zur berühmten Ambraser Sammlung, während die Thaurer Felder als archäologische Fundplätze weit mehr als Gemüse bieten.

Der Eintritt zu allen Schau-plätzen ist am „Tag des Denkmals“ am 26. September frei, alle Information über „Orte des Genusses“, Programm-punkte, Führungen und An-meldungen gibt es im Internet unter www.tagdesdenkmals.at. (jel)